Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 5: **Individualität als Mass = L'individualié comme mesure = Individuality as a yardstick**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

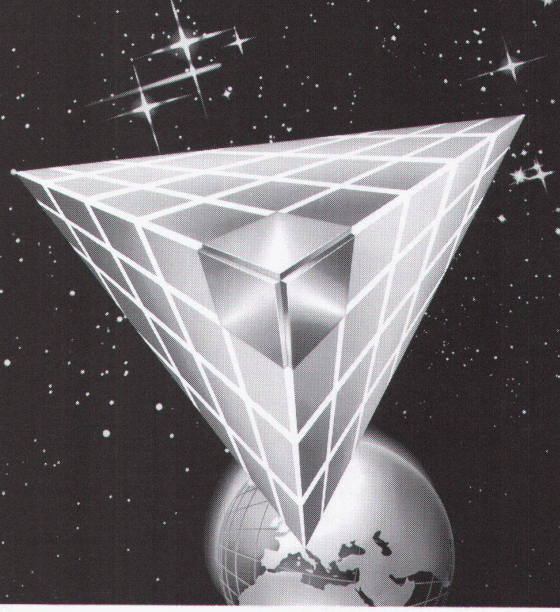
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG FÜR BAUKERAMIK
UND BADEZIMMERAUSSTATTUNGEN

CERSAIE

BOLOGNA (Italien)
27 September - 2 Oktober 1994



**Keramik und
Badezimmerausstattung.
Ideen für ein neues Habitat.**

KERAMIKFLIESEN
•
PRODUKTE FÜR DEN SANITÄREN BEREICH
•
BADEZIMMERAUSSTATTUNG
•
HAUSKAMINE - KACHELÖFEN - GEFLIESENE KÜCHEN
•
WERKZEUGE, MASCHINEN UND MATERIAL FÜR DIE VERLEGUNG
UND AUSSTELLUNG VON KERAMIKPRODUKTEN
•
ROHSTOFFE, HALBFERTIGPRODUKTE, AUSRÜSTUNGEN
•
VERSUCHS UND KONTROLLEINRICHTUNGEN

CERSAIE

Auf Anregung des ASSOPIASTRELLE
(Italienischer Verband der Keramischen
Fliesenindustrie und der feuertesten Materialien)
unter Mitwirkung von

BolognaFiere

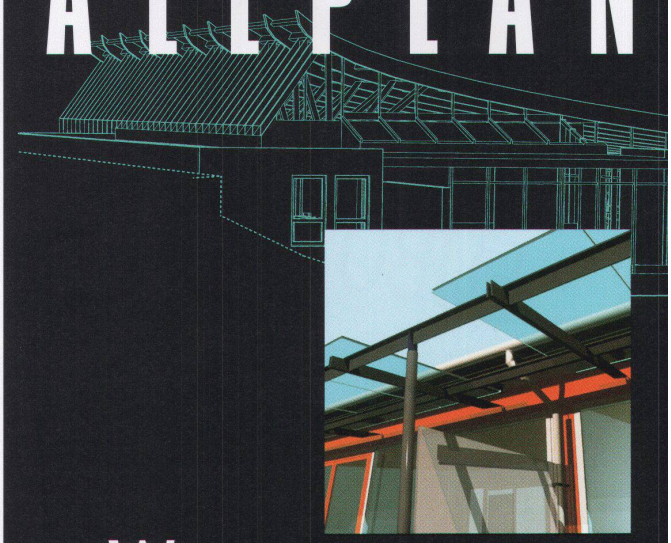
Organisiert von EDI.CER. spa
Unter Mitwirkung von PROMOS srl

Sekretariat: CERSAIE - P.O. Box 103 - 40050 CENTERGROSS - BOLOGNA
Tel. 051-6646000 - Fax 051-862514 - Tlx 512482 CERBO I
Pressbüro: EDI.CER. Spa - Viale Monte Santo, 40 - 41049 SASSUOLO - Modena
Tel. 0536-818111 - Fax 0536-807935 - Tlx 511050

**CONGRESS REISEN FRÖHLICH - Der Reisenveranstalter für Deutschland.
Sonderflug - Reisen nach Bologna - CERSAIE. Beethovenstrasse 50
60325 FRANKFURT/M Telefon: (069) 742650 - Fax: (069) 742505.**

Neu.

ALLPLAN



Wege zum Erfolg

- **ALLPLAN 300**
  Das neue CAD-System als preisgünstiges Komplettpaket für Architekten
- **ALLPLAN 500**
  Das neue CAD-System für professionelle Anwendungen
- **ALLPLAN 700**
  Das neue CAD-Spitzenprodukt für anspruchsvollste Aufgaben

Einzigartig in Bedienung und Komfort

Einzigartig in Funktionalität und Leistung

NEMETSCHEK

Fides Informatik
Angebotsbereich Bau
Badenerstrasse 172
8027 Zürich
Tel. 01/249 27 01
Fax 01/249 27 32

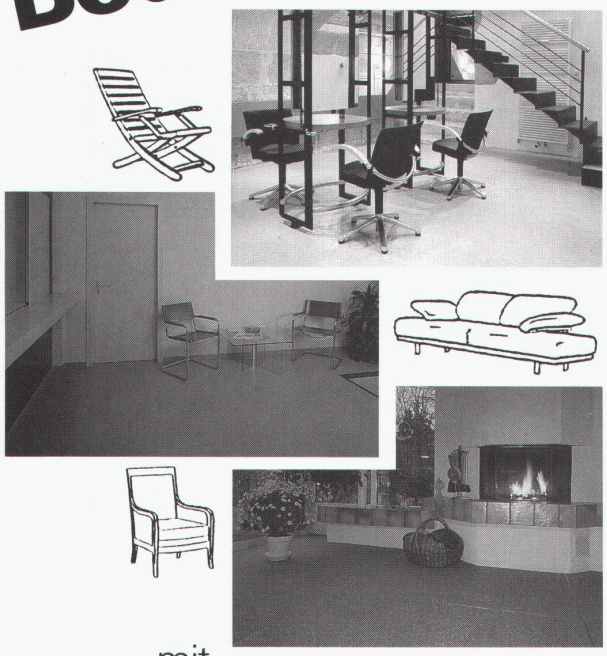
Die Nr.1 in der Gebäudeplanung

194

EUBOSOL
EUBOGRAN
EUBOCOR

Die farbigen, fugenlosen

Bodenbeläge



mit
wohnlichem Charakter
uni oder mehrfarbig
als
attraktive
Gestaltungselemente

vorwiegend für Ladenlokale
Warenhäuser
Restaurationsbetriebe
Unterhaltungsstätten
Gemeinschaftsräume
Schulen
Ausstellungsräume
Büros

Euböolithwerke AG
Tannwaldstrasse 62
4601 Olten
Telefon 062 - 26 33 33
Telefax 062 - 26 33 37

Buchbesprechungen

«Stadtplanung in Frankfurt – Wohnen, Arbeiten, Verkehr» (Band 1) und **«Stadt-Räume»** (Band 2), *herausgegeben von Martin Wentz als Frankfurter Beiträge zum Thema «Die Zukunft des Städtischen», Campus-Verlag, Frankfurt und New York, 1991*
Band 1: 224 Seiten, zahlreiche Abb., DM 78,–, Band 2: 272 Seiten, 40 farb. Abb., DM 78,–

Sich häufende Versuche einer Inhaltsbestimmung von Stadt tragen nicht unbedingt zur Vereinfachung ihrer planerischen Handhabung bei. Wenn wir mit Lewis Mumford übereinstimmten und die Stadt, die Metropole als Megamaschine begriffen, die sich alles und jedes zueignet und verarbeitet, dann stünden wir vor der Frage, inwieweit diese Maschine, bei weiterem Wachstum, funktionsfähig zu bleiben imstande ist. Die Ausdehnung kann nicht unbegrenzt vonstatten gehen (wenngleich Mexico City das Gegenteil suggeriert). Ist nicht, alle Indizien sprechen dafür, der Kollaps vorprogrammiert? Jedes Funktionssystem besitzt seine Grenzwerte, die zu überschreiten verderblich wäre. Die ersten Erscheinungen von Letalität zeichnen sich schon ab, vor allem im Strassenverkehr, der mittlerweile das Gegenteil seiner eigentlichen Aufgabe zu vollziehen beginnt.

Es sind jedoch nicht nur funktionale Defizite zu beklagen. Auch die gesellschaftlichen Konnotate des Städtischen veranstalten nicht eben Höhenflüge. Die Metropole ist auf dem Weg, zum Potemkinschen Dorf zu werden. Ihre vielbeschworene Urbanität gleicht in vielem einer Theateraufführung ohne Zuschauer.

So weit, so gut (bzw. so schlecht)! Dies sei nun sattsam bekannt, ja aufgearbeitet, wird man sagen. Und *Frankfurt möchte* wohl sagen, dies sei der Status quo ante. Zumindest für das eigene Revier. Denn man hat Neues geschaffen – oder schickt sich doch zumindest an, die Stadt in eine «Vision des Lebens am Main» (Wentz) zu verwandeln.

Neu ist immerhin, dass der Magistrat splendid den geschrumpften kommunalen Säckel öffnet für Theoriedebatten (nicht nur) über die (eigene) Stadt, vielmehr – und ganz ambitioniert – über ihr Wesen, ihre Konstituenten und die jeweiligen Paradigmen ihrer Gestalter. So durfte der Planungsdezernent Gesprächsforen unterschiedlichster Themenstellung veranstalten, deren Ergebnisse sukzessive in einer Reihe unter dem verheissungsvollen Rubrum «Die Zukunft des Städtischen» veröffentlicht werden. Die ersten beiden Bände liegen nun vor.

Der eine *(«Stadt-Räume»)* referiert beredt, wenngleich etwas ubiquitär, den Stand der Dinge in der Stadtforschung in all ihren (über-)disziplinären Schattierungen. Originalbeiträge (wie diejenigen von Vilém Flusser und Walter Prigge) sind allerdings in der Minderzahl, und so stellt man leider fest, dass die Foucaults, Friedmanns und Castells' auch anderweitig nachgelesen werden könnten. Das Resultat entspricht demnach, um mit Harry Glücks Stadtvorstellung zu argumentieren, nicht ganz einem Salzburger Bauerngarten, aber der Mensch ist fähig zur Substitution.

Der andere Band *(«Stadtplanung in Frankfurt»)* wirkt auf den ersten Blick wie eine trockene Bestandesaufnahme. Im Untertitel schwingt vermeintlich das obsolete Leitbild der Zonierung mit; doch Wohnen, Arbeiten und Verkehr dienen lediglich der inhaltlichen Gliederung in zusammengehörige Abschnitte. In jedem dieser drei «Räume»